

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 63 (1971)

Heft: 12

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- d) die Finanzierung der anregenden Programme (öffentliche Auf-
führungen, kostenloser Besuch von Museen usw.);
- e) die Finanzierung der freien Organisationen für die Jugendtouristik;
- f) Steuerbefreiung für diejenigen Organe, die ohne Gewinnabsicht
arbeiten und die sich mit den Problemen der Jugendtouristik befas-
sen;
- g) Abschaffung aller bürokratischen und politischen Schranken ge-
genüber dem freien Reiseverkehr und dem freien Zusammentreffen
von Jugendlichen aus den verschiedensten Ländern.

In den Ländern, in denen es noch keine freien Organisationen für die Jugendtouristik gibt, muss der Staat die zuständigen Ministerien mit der Untersuchung der Massnahmen beauftragen, die zur Förderung dieses Sonderaspekts der Touristik geeignet sind.

IV. Schlussfolgerungen

19. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es scheint, dass die Behörden und die geistigen Kräfte aller Art - jeder in seinem Bereich und innerhalb der Grenzen seiner Zuständigkeit - alles unternehmen müssen, damit die Jugend eine wohldurchdachte, freie und humane Touristik ausüben kann, die zu einer Quelle internationaler Brüderlichkeit werden soll.

BITS Brüssel

Zeitschriften-Rundschau

Frankreich im Nachgaullismus

Auf drei Nummern verteilt veröffentlichten die «*Frankfurter Hefte*» eine sehr informative Studie von Joseph Rován über die politische Situation im Frankreich des Nachgaullismus. Im ersten Beitrag, erschienen in Heft 10, analysiert der Autor die dem Regierungslager angehörenden Kräfte. Heft 11 ist der «Opposition» gewidmet, und die Dezember-Nummer soll sich mit den parapolitischen Kräften befassen.

Rován macht aber nicht nur eine Bestandesaufnahme, sondern versucht auch mögliche Entwicklungstendenzen aufzuzeigen. In dieser Hinsicht dürfte der in der Oktober-Nummer veröffentlichte Ueberblick besonders aufschlussreich

sein. Ausgehend von der Tatsache, dass die Opposition zwar rund 45 Prozent der Wähler vertritt, aber nur durch etwas mehr als ein Fünftel der Abgeordneten im Parlament vertreten ist, geht er auf die Bedeutung und die Ziele der fünf in Opposition stehenden Parteien ein. Die stärkste dieser Gruppierungen ist unzweifelhaft die Kommunistische Partei. Sie ist seit den Wahlen von 1945 niemals unter die Linie der 20 Prozent geraten, und mehrmals ist sie über 25 Prozent hinausgekommen. Trotz den ungarischen und tschechoslowakischen Ereignissen ist die KPF immer noch einer der wichtigsten Faktoren im politischen Leben Frankreichs. Allerdings läuft die KPF seit 1968 Gefahr, links überholt zu werden. Das exklusive Besitzrecht der

KPF, den Kapitalismus und sein politisches Regime im Namen und mit den analytischen Mitteln des Marxismus zu bekämpfen, wird ihr von den immer mehr erstarkenden Maoisten, Trotzlisten und von der PSU streitig gemacht. Diese Angriffe von links haben die KPF und die Gaullisten in eine stillschweigend akzeptierte gegenseitige Abhängigkeit gebracht. Sehr geschickt analysiert der Autor die Punkte, in denen die beiden Antipoden sich gegenseitig akzeptieren und wo die Konflikte ausgetragen werden. Ebenso differenziert wie auf das offensichtliche Dilemma der KP geht Rován auf die Schwierigkeiten der Sozialisten, der Radikalen, der PSU und auf den in Opposition stehenden Rest des Zentrums ein.

Hinweis

Kanada dürfte ein Land sein, über das in politischen Zeitschriften – mit Ausnahme des Sprachenstreits – wenig berichtet wird. Es ist daher nicht uninteressant, über einige wirtschaftliche Aspekte dieses grossen Landes orientiert zu werden. In der Halbmonatsschrift der Bekennenden Kirche Deutschlands, «*stimme*», Heft 21, findet sich ein sehr informativer Beitrag von Hermindo Schmidt über den «Heimlichen Ausverkauf Kanadas». In einem Regierungsreport über das Jahr 1968 wurde festgestellt, dass sich bereits 76 Prozent der grössten kanadischen Firmen unter ausländischer Kontrolle befinden. Allein im vergangenen Jahr erwarben US-Käufer 104 kanadische Firmen. Damit stieg das US-Eigentum in Kanada auf 34,3 Milliarden Dollar. Nachdem die Kanadier über Jahrzehnte die US-Wirtschafts-Invasion resigniert hinnahmen, versuchen nun die Behörden mit drastischen Mitteln den Ausverkauf zu stoppen.

Ueber die Radikalisierung in Nordirland berichtet die Oktober-Nummer des Wiener «*Tagebuch*». Die in dem veröffentlichten Brief aus Belfast gezogenen Schlussfolgerungen sind allerdings nicht sehr ermutigend. Als einzige Lösungsmöglichkeit sieht der Autor die Entfaltung einer allgemeinen Klassenbewegung in Süd- und Nordirland – und in Grossbritannien. Diesem gemeinsamen Weg steht allerdings der Abgrund entgegen, der zwischen katholischen und protestantischen Arbeitern klafft. Der Träger einer solchen Bewegung könnte in erster Linie die irische Labourparty sein, deren Profil von Anton Pelinka in der Halbmonatsschrift «*Die Zukunft*» (Wien), Nummer 19/20, beschrieben wird.

In den letzten Jahren wurde in unserer Presse der innersowjetischen Opposition recht viel Platz eingeräumt. Leider handelt es sich dabei sehr oft um aufgebauschte, unseriöse Berichte, die zudem Einzelpersonen (Solschenizyn, Daniel, Sinjowski, Ginsburg, Litwinow, Nekritsch, Jakir, Grigorenko, Sacharow und andere mehr) oder Detailspekten gewidmet sind und waren. In Heft 5 der «*Schweizer Rundschau*» (Solothurn), versucht nun Wolfgang Leonhard, unter der Ueberschrift «*Samisdat und die innersowjetische Opposition*» einen Gesamtüberblick zu geben. Praktisch das selbe Thema, «*Zur Lage der nonkonformen literarischen Intelligenz in der UdSSR*», behandelt Peter Hübner in der Oktober-Nummer der in Stuttgart erscheinenden Monatsschrift «*osteuropa*». Trotz einer gewissen Einschränkung im Titel wird hier das Thema umfassender und auch detaillierter behandelt als in der «*Schweizer Rundschau*». Beide Arbeiten vermitteln jedoch dem Leser ausgezeichnete Information. Otto Böni